

NEWSLETTER

- England/Malawi -

Vor eineinhalb Jahren habe ich mich nach Mexiko begeben, um dort Gott näher kennenzulernen und meine Rolle in seinem Reich, nicht nur zu erkennen, sondern auch auszuleben (eine der besten Entscheidungen meines Lebens!!!). Und von dann an habe ich immer wieder klar den Eindruck von Gott bekommen, mich mit Entwicklungshilfe zu beschäftigen. Seitdem befinde ich mich auf einer wunderschönen Reise, die Ende letzten Jahres mit einer „Community Development School“ (*Entwicklungshilfe Schule*) von Jugend mit einer Mission in Bali gestartet hat und vor kurzem in England weiterging. Seit Anfang Februar befand ich mich in Hull, England. Die Schule dort beschäftigt sich ebenfalls mit Entwicklungshilfe. Für drei Monate wurde ich in einem weltlichen College ausgebildet als „DI“ (Development Instructor) um jetzt für sechs Monate bei einem Projekt in Malawi mitzuhelfen und danach für einen weiteren Monat in Europa von meiner Arbeit zu berichten.

Die Schule hier ist sehr interessant und eine super Ergänzung zu dem was ich bereits in Indonesien gelernt habe. Während meine Schule in Indonesien hauptsächlich den Fokus auf Prinzipien der Entwicklungsarbeit, Missionarische Arbeit, interkulturelle Zusammenarbeit und Erfahrungsberichte hatte, geht es in dieser Schule viel um die großen Herausforderungen denen sich Entwicklungsländer gegenüber sehen (Klimawandel, Ausbeutung, Moderne Sklaverei, Nachfolgen der Kolonialzeit uvm.) und darum zu lernen wie Projekte aussehen, die erfolgreich sind und was alles möglich ist im Bereich der Entwicklungshilfe. Alles in allem eine inhaltlich sehr spannende Schule, besonders dadurch auch immer wieder Kontext zwischen den Themen und der Bibel herzustellen, besonders all den Geboten in Mose.

Im generellen ist die Schule allerdings auch sehr stressig, da wir sehr viel lernen und unsere „Freizeit“ häufig darin besteht, zu zweit für 30 Leute zu Kochen, den darauffolgenden Abwasch zu machen oder täglich alle Gebäude zu putzen. Außerdem haben wir eine 6 Tage Woche und einmal pro Monat wird leider auch nicht der Sabbat geheiligt, um ein Wochenende lang die Gebäude zu renovieren. (der Sabbat war eine sehr gute Idee, preist den Erfinder!)

Natürlich ist die nicht-christliche Schule auch in dem Sinne herausfordernd, das sich das Weltbild und auch die Vorstellung davon wie die Welt optimalerweise sein soll, sehr stark unterscheiden. Logischerweise bin ich auch mit Lobpreis, Gebet und Gottesdiensten sehr auf mich alleine gestellt, was einiges an Disziplin erfordert. An einem (meiner freien) Sonntage um 6.45 Uhr aufzustehen, um über zwei Stunden zum Gottesdienst zu fahren, klingt gar nicht mal so attraktiv wenn man in einem Warmen Bett liegt und alle anderen ausschlafen.

Obwohl ich hier zum ersten mal in einer nicht-christlichen Gemeinschaft lebe, ist die Zeit hier wohl eine meiner intensivsten mit Gott. Der Grund warum ich durchhalte und immer wieder auf erbaut werde wenn ich frustriert und erschöpft bin.

„I am learning to walk again, you have me within arms reach“ ist eine Zeile aus einem meiner Lieblingslieder und bezieht sich auf Petrus wie er sich aufs Wasser hinaus traute um zu Jesus zu laufen. Diese Zeile ermutigt mich immer wieder und erinnert mich auch daran warum ich hier bin. Gott bring mir bei zu laufen, nicht weil ich nicht laufen kann, sondern weil Gott mir beibringen will übernatürlich

zu gehen und das an einem Ort wo ich noch nie gelaufen bin. Weil Gott möchte das ich nicht nur ein gewöhnliches Leben lebe sondern ein leben mit Zeichen und Wundern – übernatürlich.

Und gleichzeitig bin ich immer in seiner Reichweite. Egal wie groß die Herausforderungen manchmal sind, er bringt mir immer wieder neue Sachen bei und zeigt mir seine Versorgung immer wieder neu und bringt mich auf sicheren Boden wenn ich mich überwältigen lasse. Er bittet mich nichts zu tun was er nicht schon gemacht hat und am Ende bin ich in allem nur seine Unterstützung und nicht der Hauptverantwortliche. In meiner Schwäche ist er stark!

Und in allem bin ich so reich beschenkt. Immer wieder denke ich mir wie cool es eigentlich ist was ich alles machen darf und wozu Gott mich ruft.

Am Anfang des Jahres hatte ich den Eindruck das dieses Jahr eine Zeit der Ernte für mich sein wird und immer wieder darf ich sehen wie dieses versprechen wahr wird. Sei es durch Gebetserhörungen, Antworten auf Fragen die ich schon so lange habe, das gründen einer Gebetsgruppe für meine Gemeinschaft, Lobpreis spielen im Gesellschaftsraum oder ausgiebige Spaziergänge mit Gott.

Gebetsanliegen

Sehr gerne freue ich mich über Gebete aller Art! Besonders könnt ihr dafür beten das:

- wir gute Wege finden die Leben der Menschen hier langfristig positiv zu verändern
- unsere Arbeit der Ermutigung dient
- unsere Arbeit die Menschen zu Gott weist
- wir unseren Fokus auf das setzen was wirklich zählt
- und Gott Klarheit für meinen weiteren Weg danach schenkt

Vielen Dank an alle die mich immer wieder im Gebet unterstützen, mich ermutigen und interessiert sind an dem was ich mache! All diese Dinge sind eine große Unterstützung für mich!

- Tim Patalong -